

# Der Gesellschafter.

Nutzblatt für den Oberamtsbezirk Nagold.

Nr. 76.

Erscheint wöchentlich 3mal und kostet halbjährlich hier 54 fr., im Bezirk mit Postzuschlag 1 fl. 8 fr.

Dienstag den 2. Juli.

Einrückungsgebühr für die kleine Zeile aus gewöhnlicher Schrift 2 Kreuzer.

1872.

## Eisenbahn-Fahrten.

Richtung Nagold-Stuttgart.				Richtung Stuttgart-Nagold.					
	M.	V.	N.	A.		M.	V.	N.	A.
Nagold Abgang	5 <sup>11</sup>	11 <sup>34</sup>	3 <sup>45</sup>	7 <sup>55</sup>	Stuttgart Abgang	6 <sup>55</sup>	11 <sup>34</sup>	3 <sup>45</sup>	7 <sup>55</sup>
Emmingen "	5 <sup>12</sup>	11 <sup>35</sup>	3 <sup>46</sup>	8 <sup>0</sup>	Calw "	9 <sup>15</sup>	2 <sup>4</sup>	6 <sup>15</sup>	10 <sup>15</sup>
Wildberg "	5 <sup>13</sup>	11 <sup>36</sup>	3 <sup>47</sup>	8 <sup>1</sup>	Wildberg "	9 <sup>20</sup>	2 <sup>9</sup>	6 <sup>20</sup>	10 <sup>20</sup>
Calw "	5 <sup>14</sup>	11 <sup>37</sup>	3 <sup>48</sup>	8 <sup>2</sup>	Emmingen "	9 <sup>25</sup>	2 <sup>14</sup>	6 <sup>25</sup>	10 <sup>25</sup>
Stuttgart Ankunft	7 <sup>45</sup>	2 <sup>30</sup>	6 <sup>30</sup>	10 <sup>45</sup>	Nagold Ankunft	10 <sup>3</sup>	3 <sup>45</sup>	6 <sup>45</sup>	11 <sup>15</sup>

## Post-Fahrten.

Abgang auf Nagold.	Richtung.	Ankunft in Nagold.	Abgang auf Nagold.	Richtung.	Ankunft in Nagold.
10 <sup>45</sup> B.	Herrenberg I.	10 <sup>10</sup> B.	7 <sup>15</sup> N.	Halterbach	3 <sup>15</sup> N.
7 <sup>20</sup> N.	II.	3 <sup>30</sup> N.	7 <sup>15</sup> N.	Freudenstadt direkt	4 <sup>45</sup> B.
7 <sup>25</sup> N.	Ergenzingen	3 <sup>30</sup> N.	10 <sup>45</sup> B.	Ab. Altenstaig	3 <sup>25</sup> N.
2 <sup>30</sup> B.	Horb I.	9 <sup>30</sup> B.	7 <sup>55</sup> N.	Altenstaig I.	4 <sup>45</sup> B.
5 <sup>15</sup> N.	II.	11 <sup>15</sup> N.	11 <sup>15</sup> N.	II.	7 <sup>20</sup> N.

## Abonnements-Einladung auf den „Gesellschafter“.

Mit dem am 1. Juli beginnenden II. Semester und 3. Quartal haben die bisherigen verehrl. Abonnenten ihre Bestellungen sogleich zu erneuern, wenn in der Versendung des Blattes keine Unterbrechung eintreten soll. Neu eintretende sind uns freundlich willkommen.

Pränumerationsgebühr in der Stadt vierteljährlich 27 fr., im Bezirke mit Postzuschlag 34 fr.

Alle Postämter und Postboten nehmen Bestellungen an.

Redaktion des „Gesellschafter“.

## Tages-Neuigkeiten.

\* Nagold, 1. Juli. Seit der Eröffnung unserer Bahn vergeht fast kein Tag, wo nicht eine größere oder geringere Zahl Fremder unser liebliches Nagoldthal besucht und dadurch in unsere Stadt eine Bewegtheit bringt, die von niemand geahnt wurde. So traf gestern Vormittag ein von dem Redakteur der Stuttgarter Bürgerzeitung, Ed. Schwarz, veranstalteter Bergnützungszug, mit über 500 Personen besetzt, hier ein, dem aber nur ein zweistündiger Aufenthalt vergönnt war, was von vielen bedauert wurde, indem die freundliche Aufnahme und der Reiz unseres Thales so überraschend angenehm wirkte, daß viele gerne länger verweilt hätten und solches durch eine baldige Wiederkehr einzuholen versprochen.

Stuttgart, 28. Juni. Eine in Eßlingen abgehaltene Versammlung evangelischer Geistlicher hat bezüglich der Civilehe die Resolution gefaßt, „die Kirche soll ihrerseits die obligatorische Civilehe nicht provociren, aber sofern deren Ausföhrung unausbleiblich sei, jetzt schon die Gemüther in versöhnlicher Weise darauf vorbereiten.“ Wie wir aus den hiesigen Blättern ersehen, hat die Versammlung aber auch noch als Wunsch ausgesprochen, „daß die kirchlich-religiösen Blätter: „Christenbote“ und „Evangelisches Sonntagsblatt“ in Sachen der Civilehe einen mäßigeren Ton finden möchten, da deren bisherige Behandlung der Sache nur verwirrend wirken konnte. Schließlich wurde beschlossen, alle Jahre in Eßlingen zusammenzukommen und das Comité je auf drei Jahre zu ernennen. Die Versammlung mochte 50 Theilnehmer zählen, repräsentirte aber alle Richtungen, Altersstufen und Stellungen im Dienste der Kirche. (Frkf. Z.)

Kirchheim u. L., 26. Juni. Der am 21. begonnene und am 26. d. M. abgeschlossene Wollmarkt hat gegen alles Erwarten einen sehr günstigen Verlauf genommen und in jeder Beziehung sein altes Renomé bewahrt. Durch die vielen Partien feuchter Wolle, die auf den Markt kamen, befürchtete man, daß die Dirsktion viele Streitigkeiten zu schlichten haben werde, was aber nicht der Fall war. Trotz der vielen Konkurrenzmärkte und dem Erlöschen mancher Schäferei war die Zufuhr eine bedeutende. Es wurden auf den 6 Waagen nahezu 12,000 Ctr. abgewogen. Gleich mit dem ersten Markttag war eine flotte Kauflust bemerkbar, die auch anhelt, so daß am zweiten Tag beinahe das ganze Lager verkauft war, und es blieb nur noch ein kleiner Rest von einigen hundert Centnern, die bei minder guter Waich zu hoch im Preise standen. Eine

feltene Erscheinung war diesmal gegenüber der feinen Waich, daß auch manche Partie Schweifwolle auf den Markt kam, die bekanntlich außerordentlich schwer ins Gewicht fällt und 50-70% Abgang hat. Wir möchten dieselbe als Marktgut aus verschiedenen Rücksichten, wenn sie auch um die Hälfte billiger verkauft wird, für die Folge nicht empfehlen. Die Preise stellten sich etwa um 10-18% höher als voriges Jahr. Die bedeutendsten Käufer waren die Kammgarnspinnereien: Viettabeim, Augsburg, Kaiserlautern, Benzhausen (an der Berrabahn). Größere Partien kamen auch ins Eliaß, nach Basel, sogar nach Elboeuf. Die Kammgarnspinnerei Viettabeim wird beinahe ein Viertel des Marktes aufgekauft haben. Rechnet man den Durchschnittspreis zu 130 fl. per Ctr., so wird dieselbe über 390,000 fl. ausbezahlt haben. Der ganze Umsatz in diesen vier Markttagen betrug aber über 1 1/2 Millionen Gulden.

Gmünd, 28. Juni. Heute Nacht wurde in dem benachbarten Straßdorf eine Frau von drei lebenden Knaben entbunden. Mutter und Kinder befinden sich, den Umständen angemessen, wohl.

Karlsruhe, 26. Juni. Das hiesige Schwurgericht hat heute den Schneidersgesellen Lennarz aus Jüchen (Rheinpreußen), welcher vor Kurzem auf der Landstraße zwischen hier und Mühlburg seine Geliebte getödtet hatte, zu 5 1/2 Jahren Zuchthaus verurtheilt. Die Verhandlung ergab mancherlei mildernde Umstände zu Gunsten des Angeklagten, dessen Eifersucht durch das über alle Maßen leichtsinnige Mädchen am kritischen Abend schwer gereizt worden war. (Frkf. Z.)

Aus der Pfalz, 27. Juni. Die Verleger von 28 in der Pfalz und in Rheinbessen erscheinenden Zeitungen zeigen an, daß sie vom 1. Juli an die Inseratgebühren um 1 fr. per Zeile erhöhen.

Berlin, 29. Juni. Das Handelsministerium hat auf Antrag des Bundeskanzleramts sämtliche Bahnverwaltungen angewiesen, die demnächst auf den Eisenbahnen behufs Orientierungsreisen sich einstellenden Offiziere thunlichst zu unterstützen. Die Offiziere müssen ihre Route und den Reisezweck geheim halten.

Frankfurt a. M., 27. Juni. Ein Pariser Privattelegramm der „Frankfurter Presse“ meldet: Der Abschluß der Unterhandlungen ist erfolgt. Nach Abzahlung einer Milliarde bleiben 25,000 Mann in den Festungsplätzen. Frankreich verpflichtet sich, keine Befestigungsarbeiten vorzunehmen. (Bestätigungen abzuwarten.)

Man schreibt der Köln. Ztg. aus Berlin, „daß man in bundesrätlichen Kreisen für den bevorstehenden Herbst bedeutenden Beratungen bezüglich der Vorarbeiten für große organische Gesetze entgegensteht und an der Behauptung festhält, die Session von 1873 werde zu den bedeutendsten Vorlagen für den Reichstag führen, welche je einer Volksvertretung gemacht worden sind.“

Die politischen Kreise beschäftigen sich vorwiegend mit der Friedensbürgschaft, welche der bevorstehende Abschluß mit Frankreich gewähren wird. Man konstatiert die tatsächlichen Beweise der französischen Zahlungsfähigkeit und des französischen Credits, erinnert sich aber auch, wie gleichmäßig dadurch erwiesen wird, daß die Forderung von fünf Milliarden beim Friedensschluß keineswegs zu hoch gegriffen war und Frankreichs finanzielle Kräfte nicht überschätzt hatte, wie einige neutrale Mächte das zu sürchten schienen. Zu Frankreichs Einlenken in eine Linie, die vor Allem jetzt auf die Ausföhrung des Friedens bedacht ist, hat ohne Zweifel auch die Ueberzeugung beigetragen, daß die Revanchegedanken sich vollständig insollirt erweisen müßten. Die Intimität zwischen Deutschland und Italien auch ohne förmliche Allianz, das vortreffliche Einvernehmen zwischen den Höfen von Wien und Berlin, während beide zu Rußland gut stehen, das alles mußte den heißblütigen Franzosen die Ueberzeugung gewinnen lassen, daß eine abermalige Friedensstörung eine Tollheit sein würde, die sich unter dem Beifall der civilisirten Welt noch härter strafen müßte, als die letzte vom Juli 1870. So besann sich Frankreich, daß es dringendere Geschäfte zu erledigen hatte, und suchte eine Verständigung mit Deutschland nach, die bald in formulirten Vertragsbestimmungen ihren Ausdruck finden wird. (s. oben.)

Aus dem neuen Reichs- und Grenzland bringt die „Allg. Ztg.“ den Bericht eines Reisenden in Elsaß-Lothringen, aus welchem wir nachstehende Sätze wiedergeben: „Eines will ich hier gleich anfügen, was eigentlich erst ans Ende der Reise gehörte. Wiederholt nahm ich Gelegenheit bei Franzosen, Lothringern und Elsäßern die Rede auf das Betragen der deutschen Besatzungstruppen zu bringen. Niemals hörte ich eine Klage, dagegen wiederholt aufrichtige Anerkennung ihres guten Benehmens. Ein Franzose sagte mir: Die ehrerbietige Artigkeit, die selbst

der gemeine Mann dem weiblichen Geschlecht bezeuge, sei und bleibe ihm rein unerklärlich, da würden seine Landsleute es ganz anders machen. Die Geistlichen sind ebenso erhaunt als ercent, wenn die Deutschen andächtig in die Kirchen kommen. Eines Sonn- oder Festtags schien sich Niemand zu erinnern als Alerus, Schullinder, ein paar Gresse und alte Weiber und deutsche Soldaten. Ueberhaupt dünkte es mir bei Unterhaltung mit Franzosen, als ainge ihnen nach und nach ein Licht auf über Weisen und Bildung der Deutschen, über unsere Staats- und Kriegswaltung, sogar über die oft abweichenden Absichten von Recht und Sitte. Auch bei den deutschen Beamten und Eingewanderten offenbarte sich das Nachdenken über französische Sitte und Denkart. Nur bingen die Früchte dieses Nachdenkens in entgegengesetzter Richtung. Bei den Franzosen steigt der Deutsche, wenn sie näher mit ihm bekannt werden, in Achtung; die Deutschen wenden sich, so sehr sie Frankreichs keine Sitte zu schätzen wissen, doch gar häufig um so unwilliger ab, je mehr sie erfahren von französischer Ehe und Kindererziehung, von der Dürftigkeit des Wissens bei diesem Volke, von der Herrschaft des Geistlichen über seine Weiber, von dem ganzen mageren Zuschnitt des täglichen Lebens. Wenn Deutsche in diesen Grenzlanden zusammenföhen, so tauschen sie gern ihre kleinen Erlebnisse aus. Da kam ein Geschichtchen noch köstlicher als das andere zum Vorschein, ja ganz Unglaubliches wurde mit lautem Gelächter bearbeitet, und das Gefühl der geistigen Ueberlegenheit wie der größeren Kraft und Jugend war bei unseren Landsleuten ziemlich lebendig.

Kulda, 26. Juni. Der religiöse Wahnsinn fordert täglich mehr Opfer. Gestern wurde das Dienstmädchen eines Musiklehrers in das Hospital gebracht, da sich dasselbe in die fixe Idee verrannt hat, das Haus ihres Brodherrn werde versinken oder verbrennen, weil dieser nichtkatholischen Kindern Unterricht erteilt.

Der Essener Krupp hat an die Arbeiter seiner Gußstahlfabrik einen Tagesbefehl erlassen, dessen Sprache fest und sicher lautet, wie die eines Feldherrn, gewaltig und deutlich, wie die seiner Kanonen. Seit 45 Jahren beschligt er seine Armee und damals gab's nur 7/8 Sgr. tägliche Löhnung für den Kopf, die ganze Woche anderthalb Thaler. Krupp hat die Löhne allmählich gesteigert, aber immer freiwillig und dabei will er bleiben. Er besitzt das Vertrauen seiner Arbeiter und verdient es auch. Ernstlich warnt er sie vor heruntertreibenden Aufwiegler und solchen Zeitschriften, die unter dem Schein des Wohlwollens und unter Mißbrauch von religiösen und sittlichen Denkprüchen für sich gewinnen wollen, um im Trüben zu fischen und von dem Ersparten des Arbeiters zu leben. Auf's Bestimmteste erklärt er, er lasse sich nichts abtrogen, jedem gerechten Verlangen werde er zuvorkommen; wer damit nicht zufrieden sei, möge ihm kündigen, je eher desto lieber. „Ich will in meinem Hause wie auf meinem Boden Herr sein und bleiben.“

Jemand, der dieser Tage von Hinterpommern zum Besuche in Berlin war, erzählte eine drollige Geschichte, die auch in Barzin viel belacht worden ist: In Stolp, das etwa 2 Meilen von Barzin entfernt ist, lebt ein Bismarck, der als Befreiter den Krieg gegen Frankreich mitgemacht hat. Im vorigen Jahre von der Armee entlassen, telegraphirt unser Befreiter, seines Metiers ein Gostwirth, von Stettin aus nach Stolp an einen dortigen Hotelbesitzer: „Komme morgen früh mit dem ersten Zuge. Gfr. Bismarck.“ Die guten Stolper, an ihren eigenen Landsmann nicht denkend, sind der Ansicht, das Telegraphenbureau habe aus Versehen aus „Gfr.“ „Gfr.“ gemacht und die Depesche solle besagen, daß morgen früh Graf Bismarck einzutreffen gedenke. Flugs rüstet sich die Stadt zu festlichem Empfange. Von früh 5 Uhr ab wehen von allen Häusern deutsche und preußische Fahnen; auch Ehrenjungfrauen in Weiß werden parat gehalten. Der Zug braust heran, aus einem Wagen dritter Klasse springt seelenvergnügt herans der Befreite Bismarck und freut sich des herrlichen Empfanges. Einige wollten sich auf den Spaß gar nicht verstehen und fingen an zu schmolten, aber der Humor der meisten brachte die Verdrießlichkeit einzelner zum Schweigen und — „Gfr.“ Bismarck nahm huldvoll das Frühstück an, das für „Gfr.“ Bismarck bereit gehalten war. So erzählt die Magdeb. Ztg.

Strasburg, 26. Juni. Heute wurde vom hiesigen Zuchtpolizei-Gesichte der französische Kurier, der vor 14 Tagen einen deutschen Militärposten thätlich beleidigte, zu 8 Tagen Gefängniß verurtheilt. Die Strafe ist dem übermüthigen jungen Manne,

der sich bekommen ließ, aus Frankreich zurückkehrende eisässische Soldaten wegen ihrer Option für Deutschland zu beschimpfen, recht heilsam. Strasburg wimmelt jetzt von Fremden und die Geschäftstreibenden haben wohl selten bessere Geschäfte gemacht. Die Bevölkerungsziffer hebt sich überhaupt in solcher Weise, daß bereits ein fühlbarer Wohnungsmangel zu Tage tritt, trotzdem fast alle niedergeschossenen Häuser wieder aufgebaut sind.

Am 22. d. M. ist, wie aus Graz gemeldet wird, die Pulverfabrik bei Tüffer in die Luft geflogen; sieben Arbeiter sind todt, einer wird vermisst.

Die Ernte-Aussichten aus Ungarn werden als überaus glänzend geschildert. Auf den meisten Weizenfeldern finden sich Mehren von 8 und 9 Zoll Länge mit so voll und schön ausgebildeten Körnern, daß dort auf 90 bis 91 Pfund bestimmt gerechnet werden kann. Auch aus Böhmen laufen befriedigende Nachrichten ein.

Genf, 28. Juni. Das Schiedsgericht hat in endgültiger Beschlußfassung die indirecten Ansprüche und den Antrag Englands auf Vertagung verworfen. Amerika und England haben diese Entscheidung acceptirt. Die nächste Sitzung findet am 15. Juli statt.

Paris, 29. Juni. Der Vertrag zwischen Frankreich und Deutschland ist heute Abend durch Graf Kemusat und Graf Arnim unterzeichnet worden. Die von Thiers gemachten Vorschläge sind in den Hauptpunkten acceptirt und nur einige leichte Modificationen in andern Punkten angebracht worden. Der Vertrag, welcher als äußerst günstig betrachtet wird, soll Montag der Nationalversammlung unterbreitet werden.

Das „Journal de Paris“ schreibt über die Ernte in Frankreich. Die Reyserte, welche im Süden der Loire schon beendet ist, beginnt heute nordwestlich und nördlich von diesem Flusse bei einer ungemein günstigen Temperatur. Soweit sich schon jetzt erweisen läßt, werden die Ergebnisse sowohl an Quantität als an Qualität weit aus die gehegten Hoffnungen übertreffen und es ist gewiß, daß Frankreich, nachdem es seine eigenen Bedürfnisse versorgt hat, noch in ziemlich bedeutendem Umfange wird exportiren können. Seit fünf Jahren mußten wir einen Zuschuß für unsern Verbrauch aus Belgien, Ungarn und Deutschland beziehen; dieses Jahr hat sich die Sache zu unserm Vortheil geändert. Das Futter ist dermaßen in Ueberfluß, daß die Züchter dreimal so viel junges Vieh, als sonst, für die Zucht bestimmen, daher man für dieses Jahr mindestens auf ein noch einmal so hohes Erträgniß an Fleisch rechnen darf und auch auf eine bedeutende Vermehrung des Düngers zu rechnen ist. Die Fleischpreise werden unsehbar in der nächsten Zeit zurückgehen.

Ducning schlug in der National-Versammlung eine Bedientensteuer vor. Für jeden Bedienten oder Magd werden 10 Frks. bezahlt, der zweite Domestike bezahlt 15 Frks., der dritte 20 Frks. u. s. w. Der Vorschlag ging an die Kommission.

Luxemburg, 27. Juni. Abgeordnetenkammer. Der Eisenbahnvertrag mit Deutschland wurde mit Einstimmigkeit ohne erhebliche Debatte angenommen.

Der römische Correspondent des „N. W. Tgbl.“ berichtet, daß der Papst auf seine eigenen Kosten dem Papst Gregor VII. in Salerno ein Monument errichten läßt. Indem Pius XI. dem Andenken des Papstes, vor dem ein deutscher Kaiser barfuß im härenen Büßergewande um Gnade gekniet hat, ein Monument errichten läßt, gibt er Antwort auf das feste Wort Bismarck's, daß das heutige Deutschland nicht nach Canossa gehen werde.

Der berühmte Badeort Saratoga wurde am 13. Juni von einem Schwefelregen heimgesucht (vermuthlich eine Somorhabelnadeln Bade Amerikas begangen werden dürften).

Mit der chinesischen Post aus Kanton kommt die Nachricht von einem großen Unglücke, das sich in Tschung Sing ereignet hat. Während eines Schauspiels, welches zu Ehren einer weiblichen Gottheit gegeben wurde, gerieth das Bambusgebäude in Brand. Da eine große Anzahl von Frauenzimmern unter den Zuschauern war, so stellte sich die größte Verwirrung ein, so daß ungefähr 600 Menschen getödtet und verwundet wurden.

### Ämtliche Bekanntmachungen.

#### Revier Nagold. Holzverkauf.

Am Freitag den 5. Juli aus den Staatswaldungen Schloßberg und Harte:  
5 stärkere Nadelholzstangen, bis 16 Meter lang, 45 Raummeter Nadelholzprügel, 200 eichene, 1370 birchene, 180 lindene und 4040 Nadelholzwellen.  
Zusammenkunft Morgens 10 Uhr an der untern Nagoldbrücke.



#### Simmersfeld. Lang- & Klokholz- Verkauf.

Am Freitag den 5. Juli verkauft die Gemeinde aus ihrem Gemeinewald 427 Stück Lang- und Klokholz mit 259 Festmeter, Vormittags 10 Uhr, auf dem Rathhaus dahier. Liebhaber sind eingeladen.  
Am 30. Juni 1872.



Schultheißenamt.  
Waidlich.

#### Revier Thumlingen. Fichtene Gerberinde-Verkauf.

Am Freitag den 5. Juli kommen auf dem Rathhaus in Gresbach, Morgens 9 Uhr, aus den Staatswaldungen Sattelacker und Längenhardt ca. 200 Ctr. zum Verkauf.  
Den 28. Juni 1872.

K. Revieramt.  
Sauter.

#### Revier Schönbrown. Steinbeifuhr-Afford.

Ueber die Beifuhr von 140 Kocklasten Kalksteine auf Wege im Staatswald Duhler wird am

ein w  
genor  
E  
70  
Al  
H  
von d  
walb  
Rebier  
wiesen  
9 Uhr  
Ei  
1  
5  
6  
13  
14  
la  
H  
2 R  
me  
de  
36  
He  
bu  
2) M  
Abtheil  
Weiterf  
71  
Re  
38  
die  
ge  
Zusan  
Hafelst

auf dem  
7  
1  
193

Mittwoch den 3. Juli,  
Vormittags 7 Uhr,  
ein wiederholter Abstreich-Afford hier vor-  
genommen.  
Schöndronn, den 29. Juni 1872.  
K. Revieramt.

**Revier Altenstaig.  
Holz-Verkauf.**



Am Samstag  
den 6. Juli,  
Morgens 9 Uhr,  
in Böfingen, aus  
Glaser, Großer  
und Kleiner Eich-  
halbe:

70 Raummeter tannene Nadelholz-Scheiter,  
340 dto. Prügel und 65 dto. Anbruch.  
Altenstaig, den 29. Juni 1872.  
K. Forstamt.  
Herdegen.

**Heugrasertrag-Verkauf.**

Am Donnerstag den 4. Juli  
von der Wiese im Kleinenathal am Staats-  
wald Hofstett, Morgens 7 Uhr, auf der  
Revieramtskanzlei, von den Petersmühle-  
wiesen und der Enzsteigeböschung, Morgens  
9 Uhr, auf der Petersmühle.  
Simmersfeld, den 29. Juni 1872.  
K. Revieramt.  
Fischer.

**Revier Stammheim.  
Holz-Verkauf.**



1) Am Montag  
den 8. Juli aus  
den Abtheilungen  
Gerberhäule, Jä-  
gerwiese, Geberfad  
und Hobbühl:

1) 1 Eiche mit  
1,37 Festmeter, 2 Hainbuchen mit  
0,64 Festmeter, 14 Rothbuchen mit  
5,87 Festmeter, 8 Nadelholzklöße mit  
6,15 Festmeter, Nadelholzstangen von  
13-20 Centimeter Stockdurchmesser,  
145 Stück, 13 bis über 16 Meter  
lang; ferner aus Geberfad und Hobbühl:

2) 2 Raummeter eichene Prügel, 20 Raummeter  
buche Scheiter, 16 Raummeter  
dto. Prügel, 16 Raummeter Nadelholz-  
scheiter, 45 Nm. dto. Prügel und  
36 Raummeter Anbruchholz, 1160 bu-  
chene, 50 gebundene und 125 unge-  
bundene Nadelholzwellen.

2) Am Dienstag den 9. Juli aus den  
Abtheilungen Gerberhäule, Jägerwiese,  
Weilerstich und Wasserbaum:

71 Raummeter buchene Scheiter, 37  
Raummeter dto. Prügel und Anbruch,  
38 Raummeter Nadelholzscheiter, 19  
dto. Prügel und Anbruch, 1830 bu-  
chene, 2520 gebundene und 50 un-  
gebundene Nadelholzwellen.

Zusammenkunft je Morgens 8 Uhr beim  
Hafelhaller Hof.

Nagold.

**Großung- & Brenn-  
holz-Verkauf.**



Aus den Stadt-  
waldstrikten Som-  
merhalbe, Killberg,  
Dreispitze, Kägen-  
steig, Wolke und  
Hohenrain und Buch  
kommen am

Montag den 8. Juli,  
Vormittags 8 Uhr,  
auf dem Rathhause hier zum Verkauf:  
7 Eichen, 4-6 Meter lang, mit  
1,96 Festmeter,  
1 Aipe, 9 Meter lang, mit 0,55 Fm.,  
193 Stämme tannenes Lang- und Klob-

holz, 4,5-18 Meter lang, mit  
138,14 Fm.,  
1 Raummeter eichenes Spaltholz,  
42 " eichene Scheiter und  
Prügel,  
11 " Reisprügel,  
4 " aspene Prügel,  
345 " tannene Scheiter und  
Prügel,  
26 " fichtene Gerb-Rinde,  
1380 Stück gemischte Laub- und  
6600 " Nadelholz-Wellen.  
Den 1. Juli 1872.

Gemeinderath.

**Simmersfeld.  
Kalk- & Sandsteinbeifuhr-  
& Zerkleinerungs-Afford.**

Freitag den 5. Juli l. J.,  
Vormittags 11 Uhr,  
wird im Hirschwirthshause hier die Beifuhr  
von ca. 2000 Kocklasten Kalk- und ca.  
30 Kocklasten Sandsteine auf das Gumpel-  
scheuer-Sträßchen, sowie die Zerkleinerung  
derselben in mehreren Boosen im Abstreich  
verakkordirt.

Den 30. Juni 1872.

A. A.:

Forstwart Leydig.

Altenstaig.

**Zugelaufener Hund.**

Einem hiesigen Bürger ist ein  
getiegener Dachshund zuge-  
laufen. Der rechtmäßige Eigen-  
thümer kann solchen binnen 8 Tagen hier  
abholen, widrigenfalls sonst über diesen  
Hund verfügt würde.

Den 28. Juni 1872.

Stadtschultheißen-Amt.

Wildberg. - Ebhausen.

**Hochzeits-Einladung.**

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung laden wir Verwandte, Freunde  
und Bekannte auf

Donnerstag den 4. Juli  
in das Gasthaus zur „Sonne“ in Ebhausen freundlichst ein.

Jakob Dengler, Tuchmacher,  
Sohn des Ernst Dengler, Zeugmachers von Wildberg,  
und seine Braut:

Christiane Lamparth,

Tochter des Eberhard Lamparth von Ebhausen.

**Lebensversicherungsbank für Deutschland in Gotha.**

Versicherungsbestand am 1. Juni 1872 75,077800 Thlr.

Neuer Zugang seit 1. Januar 1872 3,665600

Effektiver Fonds am 1. Juni 1872 18,500000

Jahreseinnahme pr. 1871 3,344571

Dividende der Versicherten im J. 1872 37 Proz.

Diese Anstalt gewährt durch den großen Umfang und die solide hypothekarische  
Belegung der vorhandenen Fonds eben so nachhaltige Sicherheit, wie durch die un-  
verkürzte Vertheilung der Ueberschüsse an die Versicherten möglichste Billigkeit der  
Versicherungskosten.

Antragsformulare und neuester Rechenschaftsbericht werden unentgeltlich verab-  
reicht durch

Verwalt.-Actuar C. W. Wurst in Nagold.

**Die englische Sicherheitszündler-Fabrik  
Actiengesellschaft**

**in Meissen in Sachsen,**

das größte Etablissement dieser Art in Deutschland liefert Zündler jeder  
Gattung unter Garantie bester Qualität zu den niedrigsten Preisen.

Mözingen.

Ewa 50 Bund  
**Dintel- & Haberstroh**  
verkauft Simon Bertsch.

**Guten 7r Wein,**  
zu 10<sup>1</sup>/<sub>2</sub> fr. pr. Liter, bei  
Horb. J. Landauer.

Druck- und Schreibpapier-  
**Manufaktur**

ist zu haben in der  
G. W. Zaiser'schen Buchhandlung.

**Rollenpackpapier**  
empfiehlt G. W. Zaiser.

Ueberberg,  
Oberamts Nagold.  
**Gefunden**

wurde am 24. Juni auf der Straße von  
Altenstaig bis Hesselbronn eine silberne  
Taschenuhr. Der rechtmäßige Eigentümer  
kann solche gegen Ersatz der Einrückungs-  
gebühr bei der unterzeichneten Stelle ab-  
holen.

Schultheißenamt  
Landherr.

**Privat-Bekanntmachungen.**

Nagold.

**Geschäfts-Empfehlung.**

Durch Erfahrung zu der Ueberzeugung  
gelangt, daß meine Etablierung als Glaser  
hier noch nicht allseitig bekannt ist, so bringe  
ich solches hiemit zur öffentlichen Kenntniß  
und empfehle mich in allen in dieses Fach  
einschlagenden Arbeiten unter Zusicherung  
prompter Bedienung bestens.

Friedr. Breisch, Glaser,  
wohnhaft im früher Helber'schen Hause.

Stuttgart

**Vorzügliches Malz**

(nach Wiener Art)

empfiehlt billigt

Georg Seiger,  
Malzfabrik.

Bietigheim.

**Säger-Gesuch.**

Guten Lohn und Trinkgelber zusichernd,  
suche ich einen tüchtigen, soliden Säger, der  
im Laufe längerer Dienstzeit das Reisegeld  
auch noch erlegt erhält.

F. Leo, Sägmühlebesitzer.



Altenstaig.  
**Hochzeits-Einladung.**

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung laden wir Verwandte, Freunde und Bekannte auf

Donnerstag den 4. und Freitag den 5. Juli in das Gasthaus „zum Hirsch“ hier freundlichst ein.

Christian Henßler, Weißgerber,

Sohn des † Joh. Georg Henßler, Zimmermeisters hier, und seine Braut:

Caroline Schleich,

Tochter des † Joh. Georg Schleich, Hirschwirths hier.

**Ausverkauf eines Fabriklagers von verzinnnten Eisenblechwaaren.**

Wegen Aufgabe der Fabrication verzinnnter Blechwaaren offerire mein großes Lager in allen Sorten schönster Waare nach meinem bekannten Musterhefte. Liebhaber zur Erwerbung des ganzen Lagers oder einem Theil desselben bitte um ihren Besuch Schriftliche Anfragen werden sofort erledigt. Verkaufsbedingungen günstig. (3162)

F. J. Brolli

zu Gdesheim (Station der pfälz. Max-Bahn).

Wildberg.  
**Hochzeits-Einladung.**

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung laden wir Verwandte, Freunde und Bekannte auf

Dienstag und Mittwoch den 2. und 3. Juni in das Gasthaus zum „Abler“ freundlichst ein.

Gottlob Weid, Güterbeförderer,

Sohn des Stadtboten Weid,

und seine Braut:

Marie Steimle,

Tochter des Martin Steimle, Metzgers.

N a g o l d.

Mein Lager in

**Stroh-, Palm-, Bast- und Abzuzehüten**

ist vollständig sortirt und empfehle ich solches unter Zusicherung billiger Preise.

Carl Pfomm.

Altenstaig.

**100 fl. Pflegschaftsgeld**

können gegen gesetzliche Sicherheit sogleich ausgeliehen werden von

Schlosser Ackermann.

N a g o l d.

Frisch abgelochter

**Winter-Schinken**

ist fortwährend zu haben bei

Metzger Widmaier.

Rohrdorf.  
**Hochzeits-Einladung.**

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung laden wir Verwandte, Freunde und Bekannte auf

Donnerstag den 4. Juli in das Gasthaus zur „Krone“ freundlichst ein.

Jacob Friedrich Buz, Bauer,

Sohn des † Jacob Buz, Bauers.

und seine Braut:

Friederike Köhler,

Tochter des † Georg Martin Köhler.

N a g o l d.

Durch die von den Herren Eisenhändlern gemachten Zahlungsbedingungen sehen wir Unterzeichnete uns veranlaßt, unsern Abrechnungstermin ebenfalls halbjährig zu stellen, was wir unsern verehrl. Kunden mit dem Bemerken mittheilen, daß der von den Eisenhändlern bei Nichteinhaltung der Zahlungsfrist uns angedrohte Zinszuschlag wir in gleichem Fall auch gegenüber unsern Kunden in Anwendung zu bringen gendthigt sind.

Schmid-Meister:

Adam Theurer.

Johann Finkenbeiner.

Robert Theurer.

N a g o l d.

**Warnung.**

Mein Gehilfe Maier ist seit dem 24. l. M. nicht mehr in meinem Dienst; derselbe hat keinerlei Ansprüche an mich zu machen, weshalb ich jeden, der vor Schaden bewahrt sein will, warne, ihm auf meinen Namen zu borgen.

O. A. Geometer Widmann.

Wildberg.

**Schreinergejelle-Gesuch.**

Ein solcher, welcher erst kurz die Lehre verlassen hat, findet sogleich dauernde Beschäftigung. G. Wegner, Schreiner.

Extra feines  
N a g o l d.

**Lagerbier,**

Anstich Morgens 9 Uhr,

schenkt aus

Gottfried Walz.

N a g o l d.

**Ein Zimmer**

mit 2 Betten nebst Küche oder Kochgelegenheit wird sogleich zu miethen gesucht; von wem? sagt die Redaktion.

N a g o l d.

**Backsteinkäs,  
Schweizer &  
Kräuter-Käs,**

sowie feinen

**Tafel-Senf**

empfehl billigt

D. G. Kca.

H a i t e r b a c h.

**Für Wirth & Privaten!**

Gut gelagerte Cigarren à fl. 1. 6. bis fl. 4. pr. 100 Stück empfiehlt

Wilhelm Morlok.

Musterfischen stehen gerne zu Diensten.

N a g o l d.

**Tanzunterricht.**

Unterzeichneter ist gesonnen, auch dieses Jahr hier wieder einen Tanz-Cours zu eröffnen. Lusttragende wollen sich im Verfluß von 8 Tagen in der Redaktion dieses Blattes anmelden.

Ph. Hahn, Tanzlehrer.

H a i t e r b a c h.

Ein solides

**Dienstmädchen,**

an Jakobi einzutreten, sucht

Julie Morlok.

H a i t e r b a c h.

**150 fl. Pflegschaftsgeld**

liegen zum Ausleihen parat bei

alt Johannes Maier,

Traubenwirth.

**Warnung vor Borgen.**

Der Unterzeichnete sieht sich zu der Anzeige veranlaßt, daß er keine Schuldforderung anerkennen werde, welche ohne sein Wissen contrahirt ist und bittet auf seinen Namen hin Niemanden ohne Zahlung etwas verabsolgen zu lassen.

Berneck, den 24. Juni 1872.

Freih. Förster

Maier.

N a g o l d.

**Sommertheater**

in der Gartenwirthschaft des Herrn Gutekunst.

Mittwoch den 3. Juli 1872:

Der Pariser Zaunenchis,

oder

General und Straßenjunge.

Lustspiel in 4 Akten von Töpfer.

Anfang 8 Uhr.

Ergebenst ladet ein

G. Korb, Direktor.

Gestorben:

Den 28. Juni: Johann Friedrich Sautter, Färber, 52 Jahre 9 Monate alt. Den 1. Juli: Barbara, Kind des Joh. Mabel, Zimmermanns, 11 Monate alt. Beerdigung: den 3. Juli Morgens 8 Uhr.